Verlangt Frauen und Mädchen.

Verlangt:
Ein nettes Mädchen als Köchin und bei anderer Arbeit zu helfen; gute Heimath. Nachzufragen in Nr. 2400, Linden-Avenue. (204—5)

Verlangt:
Eine deutsche Frau mit Tochter als Zimmermädchen und Köchin; guter Lohn für die rechten Personen. Nachzufragen im „Pimlico-Hotel," Park-Heights- und Hayward-Ave. (204—6)

Verlangt:
Ein gut erzogenes Mädchen für leichte Zimmerarbeit und Nähen; muß gutes Deutsch sprechen. Man adressire: „G. 4," „Deutscher Correspondent." (204—5)

Verlangt:
„Cash Girls" und „Bundle Wrappers." Nachzufragen im Büreau des Superintendenten.
(136—) Stewart & Co.

Verlangt Männer und Knaben.

Verlangt:
Ein Junge mit etwas Erfahrung in einer Bäckerei. Nachzufragen in Nr. 1751, Ost-Pratt-Straße. (204—5)

Verlangt:
Ein starker junger Mann, um in einem Engros-Geschäfte zu helfen. Nachzufragen in Nr. 35, Süd-Charles-Straße. (204)

Verlangt:
Ein zuverlässiger Koch, um eine Hotel-Küche zu übernehmen. Nachzufragen in Nr. 104—106, Mels-Fayette-Straße. (204)

Verlangt:
Vier gute Feuerleute auf einem deutschen Dampfer; gute Bezahlung. Nachzufragen bei H. Grimm, Nr. 715, Süd-Broadway. (204—5)

Verlangt:
Möbelschreiner. Nachzufragen bei der „Broadent Mantel Co.," Alicecanna- und President-Straße. (204—6)

Verlangt:
Drei Metzger, entweder als Schweineschlächter oder Wurstmacher. Nachzufragen in Nr. 221, Süd-Eutaw-Straße. (204—5)

Verlangt:
Ein Grobschmied-Helfer. Nachzufragen Ecke Front- und Low-Straße. (204—5)

Verlangt:
Zuverlässige ledige oder verheirathete Männer in einer Ziegelsteinbrennerei an der Philadelphia-Road; stetige Arbeit. Nachzufragen in Nr. 206, Courtland-Straße. (204—5)

Verlangt:
Ein Bäcker als dritte Hand, der Teig zu machen versteht. Nachzufragen in Nr. 1740, Orleans-Straße. (204—5)

Verlangt:
Ein Schuhmacher für unser Reparir-Departement. Nachzufragen bei Bernheimer Bros. (204)

Verlangt:
Ein Junge als dritte Hand in einer Bäckerei. Nachzufragen in Nr. 502, Ost-Fort-Avenue. (203—4)

Verlangt:
Ein Bäcker als zweite Hand für Brod. Nachzufragen in Nr. 607, Hanover-Straße. (203—4)

Verlangt:
Ein guter Bäcker als erste Hand. Nachzufragen in Nr. 48, Süd-Carrollton-Avenue. (203—4)

Verlangt:
Ein Mann mit Familie zur Führung einer Farm. Nachzufragen in Nr. 184, Hollins-Markt. (201—7)

Verlangt im Allgemeinen.

Verlangt:
Ein fein möblirtes luftiges Zimmer in angenehmer Nachbarschaft im Austausch für Einzel-Unterricht durch einen erfahrenen akademisch gebildeten Lehrer; Englisch, Deutsch, Französisch, Lateinisch. Man adressire: „Instructor 25," „Deutscher Correspondent." (206—)

Deutsches Arbeits-Nachweisungs-Büreau.
Unter der Aufsicht der „Deutschen Gesellschaft." — Diejenigen, die deutsche Handwerker, Arbeiter und Dienstboten zu beschäftigen wünschen, wollen sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Agenten der Gesellschaft, Johann D. Meyer, Zimmer 11½, Nr. 215—217, Courtland-Straße, wenden, welcher unentgeltlich Auskunft ertheilen wird. Sprechstunden von 1 bis 5 Uhr. (Jan27,13)

Stellengesuche.

Stellegesuch:
Ein junges deutsches Mädchen wünscht Stelle als Köchin und für Hausarbeit. Nachzufragen in Nr. 1462, Allen-Straße. (204—6)

Stellegesuch:
Ein deutscher Maschinenschlosser, der englischen Sprache mächtig, sucht so bald wie möglich Stellung. Offerten an Oscar Ernst, 715 Süd-Broadway. (203—5)

Stellegesuch:
Ein Mann sucht Stellung als Kellner oder Hausdiener, versteht 4 Sprachen. Nachzufragen in Nr. 1601, Cole-Straße. (202—4)

Zu verkaufen.

Zu verkaufen — die letzten zwei Grundstücke im County zu
—Irvington.—
5c. elektrische Cars, laufen die ganze Nacht; Gas, Wasser; County-Steuern; Schulen. W. L. Haworth, 840 A Equitable Building. (202—8)

Zu verkaufen:
In Nordost-Baltimore 2- und 3-stöckige Häuser, billige Grundmiethe $1.50 und $1.75; Anzahlung $200 und Rest als monatliche Miethe obes Alles Baar. Zu erfragen in Nr. 1601, Nord-Dulaney-Straße, oder in der Office des „Deutschen Correspondent". (Juli20,19N)

Zu verkaufen.
Nr. 39, Nord-Gurley-Straße, Ecke von Fairmount-Avenue, keine Lage für einen Grocery- und Provisions-Laden,
sowie
Nr. 1519, Nord-Bradford-Straße, zwischen Oliver- und Federal-Straße, passend für einen Grocery-, Provisions- oder Kurzwaaren-Laden.
Leichte Bedingungen. Nachzufragen an Ort und Stelle. (Juli1—Aug1)

Billige Farmen in deutscher Nachbarschaft!
38 Acker mit Wohnhaus, $550.
70 Acker mit Wohnhaus, $1500.
30 Acker mit Wohnhaus, $1000.
Ferner ausgezeichnetes Land ohne Gebäude zu $12.50 pro Acker, in beliebiger Quantität. — Hermann Bodenhoop, Nr. 111, Nord-Charles-Straße, Baltimore, Md. Schiffskarten von und nach Europa sind ebenfalls hier zu haben. (Sept19,13)

Zu verkaufen:
140 Fuß Front an der Alten Frederick-Road, Irvington; County-Steuern, Gas, Wasser; ein Bargain für Spekulant oder Bauunternehmer. W. L. Haworth, 840 A Equitable Building. (202—8)

Zu verkaufen:
Das alt-etablirte und wohlbekannte Groß- und Kleine-Spirituosengeschäft, das während der letzten 36 Jahre von dem verstorbenen Hrn. Patrick Rodgers in Nr. 228, Park-Avenue, betrieben wurde.
Minnie F. Rodgers,
John D. Rodgers,
(156—) Nachlaßverwalter.

Dies ist Ihre Gelegenheit
zur Erwerbung eines modernen zwei- oder dreistöckigen Hauses in guter Lage.
2200 Häusergevierte Ost-North-Avenue.
Bequem für alle Straßenbahn-Linien. Jedes Haus besitzt alle Einrichtungen, mit denen ein modernes Haus ausgestattet werden kann.
Täglich und Sonntags zur Inspektion offen.
Zimmer 61, Gunther Building, Fayette- und St. Paul-Str.
(Sep15—)

Zu verkaufen:
Nr. 723, 725, 727 etc., Gorsuch-Avenue. Lots 25 Fuß 5 Zoll bei 200 Fuß; drei Gevierte östlich von der York-Road; vollständig prächtig dekorirt; jede moderne Bequemlichkeit.
Nr. 115, 117, 119 etc., Nord-Patterson-Str., zwischen Fairmount-Avenue und Fayette-Str., ein Geviert vom „Patterson-Park". Durchweg schön dekorirt; jede moderne Bequemlichkeit; zweistöckige Häuser. Edward J. Stork, an Ort und Stelle, oder Nr. 86, Gunther-Building, Fayette- und St. Paul-Str. (Sep9,13)

Pässe für's Ausland besorgt E. Raine, Nr. 413, Ost-Baltimore-Str., nahe Custom House-Ave.

Zu vermiethen.

Zu vermiethen:
Prächtige dreistöckige Häuser mit 9 Zimmern und Veranda. 3600 Block, Park-Heights-Ave. Gas und elektrisches Licht. Dampfheizung. Wäscherei. Rasenplätze etc.
E. Irving German,
Office, 202, Law-Bldg. 3700 Park-Heights-Ave. (Juni30,13,T&S)

Zu vermiethen:
Feines, großes Zimmer im 2. Stock des „Raine-Gebäudes," Nr. 413, Ost-Baltimore-Str. Nachzufragen bei E. Raine, Office des „Deutschen Correspondent." (150—)

Musikalische Instrumente.

Der Kauf
eines
Knabe-Piano
ist ein Schritt vorwärts in musikalischer Ausbildung. Ihre Tonstärke ist eine Eigenschaft, die sich allen Musik-Liebhabern empfiehlt.
Wm. Knabe & Co.
Lyric-Gebäude.
Baltimore.

1842 1842
Stieff Pianos
The Standard of Musical Excellence.
Used in more than 171 Colleges and Conservatories. America's leading institution. Ask for booklet "HEART THROBS"
STIEFF . PLAYER . PIANO
A perfect self playing piano at a reasonabie price.
"From Popular Song to Grand Opera" Free
Write for particulars. Mention Dept. O.
Chas. M. Stieff, 9 N. Liberty St. Baltimore, Md.

Die Untersuchung Ihrer Augen
von mir ist keine Zufalls-Arbeit; es werden Ihnen auch keine fertig gemachten Brillen angepobirt.
Ich untersuche Ihre Augen nach anatomischen Prinzipien kostenfrei und kurire von den Augen verursachte Kopfleiden.
Brillen oder Augengläser, wenn Sie solche benöthigen, werden Ihnen zu den billigsten Preisen angefertigt, und garantire ich alle meine Arbeiten.
Mein von deutschen Kräutern fabrizirtes Augenwasser ist das Beste gegen schwache oder entzündete Augen.
Großes Lager von künstlichen Augen.
B. Mayer,
Univ. absolv. deutscher Optiker,
Nr. 550, Nord-Gay-Straße.
(Sep30,T&S—)

Etablirt 1830.
Wilhelm H. Reinhardt
Nr. 2021, West-Baltimore-Straße.
New-York elastische Bruchbänder,
ohne Feder.
können Tag und Nacht getragen werden.
Auch Hart-Gummi-Bänder,
welche nie rosten, selbst bei'm Boden nicht.
Dieselben sind von allen Aerzten bestens empfohlen.
Er verfertigt auf Bestellung und hat auf Lager
Schulterbänder, Unterleibsbinden,
weiche und Holzkissen-Bruchbänder,
so arrangirt, daß seine geehrten Kunden bestens zufrieden gestellt sind.
Alle Bruchbänder, Bandagen und Instrumente werden garantirt, daß sie passen, und auf's Sauberste und Beste angefertigt.
Für Damen sind Zimmer
unter Aufsicht von Mad. Reinhardt vorhanden
Md. Telephon — Courtland 1854.

Dr. Wm. Becker
registrirter deutscher Arzt.
30-jährige Praxis.
Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten. Heilt in kürzester Zeit Syphilis, Ausschlag, Hals- und Mund-Krankheiten, Ausflüsse jeder Art, Strikturen, Polutionen, nervöse Schwäche, Impotenz, Nieren- und Blasen-Krankheiten. Office in Dr. Becker's anatomischen Museum, Nr. 708, Ost-Baltimore-Straße. Sprechstunden: von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abds.; Sonntags von 10 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags und von 6 Uhr bis 10 Uhr Abends.
N. B. — Dr. Becker's Paste heilt unfehlbar jeden Ausfluß. Consultation frei. (Mai25,T&S,13)

Geld zu verleihen.

Anleihen auf Möbel und andere Sicherheiten
für 6 Prozent genau nach dem neuen Gesetze. Ganz privatim. Richter, Nr. 210, Ost-Lexington-Straße, „Vansant-Building."
In der Office wird Deutsch gesprochen.
(Juni16—)

1891. Aeltestes Etablissement. 1891.
Maryland Chattel Loan Association.
Albert Blum, jun., Geschäftsführer.
Calvert-Gebäude,
gegenüber dem Gerichtsgebäude.
Zimmer 229, 231 und 233 (2. Stockwerk).
Südost-Ecke Fayette- und St. Paul-Str.
Darlehen von $10 bis $500 auf Möbel, Pianos etc., ohne Entfernung derselben. Gesetzliche Raten. Keine Wucherei.
Md. Phone Courtl. 735. C. & P. St. Paul 2659. (Nov9,13,T&S)

Alle, welche Geld gebrauchen, sprechen hier vor. Anleihen auf Saläre, Möbel und Grundeigenthum. Das Vertrauen. Keine Loan-Office-Methoden. „Baltimore Investment Co.," Nr. 120, Nord-Paca-Straße. (278—)

Zu verkaufen:
$1150.00 kaufen ein modernes
zweistöckiges Haus mit sechs Zimmern, 600-Block, Nord-Milton-Avenue; Grundzins $37.00 pro Jahr.
Außerdem: Laden mit Wohnhaus Nr. 518, Nord-York-Straße; gute Lage für Grocerie-Laden. Preis $1400. Agenten an Ort und Stelle.
E. J. Gallagher, Baumeister.
Büreau in Nr. 2107, Fairmount-Avenue.
(148—)

Die feindlichen Waffen.

Humoristischer Roman von Freiherr von Schlicht

(Fortsetzung.)

Sie sah ihn mit ihren großen Augen verwundert an. „Aber warum sollte ich das denn nicht thun?" fragte sie.

Er ging mit großen Schritten im Zimmer auf und ab. „Warum Du das nicht solltest? Aus dem einfachen Grunde nicht, weil die Husaren zu dem Kasinofest nicht aufgefordert werden sollen."

„Pauli, Du rasest," gab sie zur Antwort, „die Husaren sollen nicht aufgefordert werden, an dem Fest theilzunehmen? Aber warum denn nicht? Das kann doch nur ein Scherz sein, man kann doch alte Traditionen nicht auf einmal über den Haufen werfen, mit alten Gewohnheiten nicht auf einmal brechen. Ich verstehe das alles nicht, bitte, erkläre mir das, warum nicht?"

„Ja, liebes Kind, ganz genau bin ich auch nicht orientirt," sagte er, „die Thatsache ist, daß das gute Einvernehmen, das bisher zwischen den beiden Waffen, zwischen der Infanterie und der Kavallerie, herrschte, einen starken Riß bekommen hat. Vor etwa acht Tagen haben sich die jungen Leutnants nach einem Liebesmahl, als sie noch die Ressource aufsuchten, in die Haare gekriegt. Was da eigentlich vorgefallen ist, weiß wohl kein Mensch. Es ist zu einem Wortwechsel gekommen, bei dem nicht gerade die schönsten Worte fielen, die jungen Kavallerieoffiziere haben sich in der Sektstimmung über die Infanterie lustig gemacht, diese haben sich das nicht gefallen lassen und haben die Kavallerie heruntergemacht, na, der Streit, welche Waffe die bessere und im Felde tüchtigere ist, war auf einmal entbrannt, keiner von ihnen wollte nachgeben, auch am nächsten Tage nicht, die Versuche, eine Versöhnung herbeizuführen, schlugen fehl, die Stimmung ist äußerst gereizt! In der Ressource sitzt die Infanterie an dem einen, die Kavallerie an dem anderen Tisch und selbst die Duzfreunde gehen mit kühlem Gruß aneinander vorüber."

„Aber das ist doch mehr als lächerlich?" fragte Claire, „und aus diesem Grunde sollen die Husaren nicht an dem Fest theilnehmen?"

„So lächerlich finde ich den Grund des Zerwürfnisses nun gerade nicht," gab er zur Antwort, „fast in jeder Garnison besteht zwischen den verschiedenen Waffen eine gewisse Rivalität, im Interesse der Kameradschaft ist das vielleicht zu bedauern, sonst hat es aber auch sein Gutes. Denn wohin sollte es führen, wenn eine Waffe sich aus eigener Ueberzeugung für minderwerthiger hielte als die andere? Das gute Einvernehmen, das bisher zwischen den beiden Waffen hier in der Garnison, sowohl zwischen den Offizieren wie zwischen den Mannschaften herrschte, bildete eine rühmliche, eine fast in der ganzen Armeee bekannte Ausnahme. Kleine Ursachen, große Wirkungen! Ein Glas Sekt, das einer der Herren vielleicht zu viel trank, hat den ganzen Streit verursacht, dessen Ende noch nicht abzusehen ist. Eine versöhnliche Stimmung herrscht bei keiner der beiden Parteien. Gestern Morgen ist, wie ich heute höre, in unserem Kasino Offiziersversammlung gewesen, es ist auch das Gespräch auf den Ball gekommen, und die jungen Herren haben die Absicht ausgesprochen, dieses Mal die Husaren nicht aufzufordern."

„Und was hat der Oberst dazu gesagt?" fragte sie voller Neugierde.

„Natürlich ist ihm die ganze Sache sehr unangenehm, er hat zum Frieden geredet, bisher vergebens und hat schließlich seine Herren gebeten, sich die Sache einmal vierundzwanzig Stunden zu überlegen und ihm dann ihren Entschluß mitzutheilen. Darüber, daß er ablehnend ausfällt, kann sich keiner täuschen."

„Das ist ja unerhört," meinte die Hausfrau, „anstatt alles nur mögliche zu thun, um den Frieden wiederherzustellen, spielen unsere jungen Herren die Bockbeinigen. Die Husaren scheinen übrigens gar nicht auf den Gedanken zu kommen, daß man sie von dem Fest ausschließen könnte, denn als Berken auf meine Frage hin von dem Plan des Balles sprach, haben mich sowohl Osten wie Bredow sofort zu einem Tanz engagirt."

„Ich fürchte, ich fürchte, Du wirst Dich nach anderen Tänzern umsehen müssen," sagte er, „na, deren wird es Dir ja auch nicht fehlen, Du bist ja die begehrteste Tänzerin am Platz."

„Danke Dir für das Kompliment," gab sie freundlich zur Antwort, und nach einer Pause setzte sie hinzu: „Was Du mir da erzählt hast, interessirt mich doch sehr. Ist es Dir nicht möglich, nähere Details in Erfahrung zu bringen?"

„Leider nein," gab er zur Antwort, „Du weißt es ja, wir Sanitätsoffiziere bilden eine besondere Klasse für uns, zu den Offiziersversammlungen werden wir ja nicht befohlen, und was da besprochen und verhandelt worden ist, erfahren wir entweder gar nicht oder nur stückweise. Auch in der Ressource hört man nichts darüber, die Herren schweigen sich darüber aus, einmal, um den Husaren keinen Grund zur Klage zu geben, dann aber auch, um die Angelegenheit nicht in die Oeffentlichkeit zu bringen. Ich weiß so gut wie gar nichts; wenn Du nicht selbst etwas in Erfahrung bringen kannst, kann ich Dir nicht helfen."

Frau Claire dachte einen Augenblick nach, dann sagte sie: „Ich will morgen Mittag einmal zur Kommandeuse gehen, seit Wochen bin ich ihr einen Besuch schuldig, da werde ich ja alles aus erster Quelle erfahren."

Er stimmte ihr bei, denn auch ihn interessirte es, Näheres zu erfahren, zumal er die Absicht gehabt hatte, zu dem Fest, das er plante, nicht nur die Infanterie, sondern auch einige Husarenfamilien einzuladen, und er sich, schon seiner Frau wegen, keiner Absage aussetzen wollte.

Am nächsten Mittag zog sich Frau Doktor Schubring ihr einfachstes Kleid an und setzte sich ihren unmodernsten Hut auf, sie wollte der Kommandeuse keinen Grund zum Tadel geben. Die Frau Oberst liebte es nicht, wenn ihre Damen in der Kleidung oder sonst irgendwie über die „allgemeine Richtung" hinausgingen. „Tadellose Richtung und tadellose Fühlung ist die Hauptsache beim Exerzieren," pflegte ihr Mann zu sagen, und sie hatte diese beiden militärischen Grundsätze in das „Civilistische," wie sie sich ausdrückte, übersetzt. Die altpreußische Einfachheit sollte auch bei dem ihr unterstellten weiblichen Offizierkorps herrschen, und sie bestand um so mehr darauf, als sie sich selbst mit ihren Mitteln sehr einschränken mußte. Sie hatte ihren Gatten geheirathet, als dieser noch Premierleutnant war, und sie hatten das Kommißvermögen, das sie bei ihrer Hochzeit besaßen, im Laufe der Jahre aufgebraucht. Sie waren nun ganz auf sein Gehalt angewiesen, und da sie eine große Familie besaßen, mußten sie sich sehr einrichten, um standesgemäß leben und ihren gesellschaftlichen Verpflichtungen nachkommen zu können. In der allernächsten Zeit hoffte ihr Mann General zu werden, er hatte nur noch einige zwanzig Vorderleute, und das Avancement war ihm sicher. Oberst Sigel war ein äußerst tüchtiger, energischer Offizier, eine stattliche militärische Erscheinung. Er war in seinem Auftreten kurz und bestimmt, er wußte, was er wollte, seine Befehle und Anordnungen hatten Hand und Fuß, und er war ein strammer, aber gerechter Vorgesetzter, der ein Herz für seine Untergebenen besaß.

Anders die Kommandeuse. Sie war etwas mißtrauisch, manche sagten sogar „etwas sehr." Man wußte nie recht, woran man bei ihr war.

So empfing sie denn auch Frau Doktor Schubring äußerst liebenswürdig und nöthigte sie sogar, sich neben sie auf das Sopha zu setzen.

„Nein, aber diese Ehre," dachte die Schubring, während sie ihren Platz einnahm, „diese Auszeichnung ist mir ja noch nie zu theil geworden, hoffentlich fällt das Sopha vor Erstaunen nicht auseinander."

„Wie freundlich von Ihnen, meine Liebe, daß Sie sich auch einmal wieder bei mir sehen lassen," nahm die Kommandeuse das Wort, „Sie wissen, wie glücklich ich stets bin, wenn eine von meinen Damen zu mir kommt, und je öfter die Damen kommen, desto größer ist meine Freude, denn das ist mir immer ein Beweis, daß sie in mir nicht nur die Vorgesetzte, sondern auch ihre älteste und beste Freundin sehen."

„Mit der 'ältesten' kann das schon stimmen, ob aber auch mit der 'besten,' das ist eine andere Sache," dachte die Schubring, laut aber sagte sie: „Ich wollte schon immer einmal zu Ihnen kommen, meine gnädige Frau, aber Sie wissen ja selbst, wie es geht. Man hat im Haushalt so viel zu thun, und auf die Dienstboten ist heutzutage wenig oder gar kein Verlaß."

„Wieviel Bedienung haben Sie jetzt, meine Liebe?" fragte die Kommandeuse.

„Zwei Mädchen und den Burschen, gnädige Frau," lautete die Antwort.

„Und dann keine Kinder!" fiel die Frau Oberst ein, „was soll denn eine Hausfrau, wie ich, sagen, die stets fünf Kinder um sich hat?"

Die Schubring fühlte den Vorwurf, der in diesen Worten lag und der da kurz und bündig sagte: „Eine Entschuldigung gibt es für Dein seltenes Kommen überhaupt nicht," und sie beeilte sich, der hohen Frau etwas Angenehmes zu sagen.

„Die ist mir heute viel zu liebenswürdig, die will irgend etwas," dachte die Kommandeuse, „so ohne jede Veranlassung kommt die nicht zu mir."

„Wie bringe ich das Gespräch nur auf den Ball?" dachte die Schubring, „ich kann doch nicht mit der Thür in's Haus fallen, das sieht denn doch zu ungeschickt aus."

Aber lieber wollte sie in den Ruf kommen, eine schlechte Diplomatin zu sein, als unverrichteter Sache wieder nach Hause zu gehen, und so sagte sie denn anscheinend ganz gleichgiltig, während in Wirklichkeit ihr Herz höher schlug: „Wir werden in der nächsten Woche, wie ich höre, wieder im Kasino ein Garnisonsfest haben, ist das wahr, gnädige Frau?"

(Fortsetzung folgt.)

Pässe für's Ausland besorgt E. Raine, Nr. 413, Ost-Baltimore-Str., nahe Custom House-Ave.

Das mit allgemeiner Spannung erwartete Urtheil im Peters-Prozeß hat naturgemäß eine Reihe von Preßerörterungen herauf beschworen. Das Urtheil der fernstehenden, also mehr objektiv zu nehmenden Presse ist, daß der Prozeß die im Fall Peters so sehr erwünschte Klärung nicht gebracht hat. Nach wie vor schwebt das Bild des Reichs-Commissärs vom Kilimandscharo, von der Parteien Haß und Gunst entstellt, vor der Oeffentlichkeit und das Für und Wider nimmt kein Ende. Die ausführliche Begründung des Urtheils nebst den Aussagen der Sachverständigen findet jeder Interessent in der soeben erschienenen neuesten Nummer des deutschen Exportfachblattes „Das Echo" (Verlag von J. H. Schorer, Berlin SW., 48), aus dessen reichem Inhalt wir außerdem hervorheben möchten: Das deutsche Kaiserpaar in Fredensborg — Zum Englandbesuch des Kaisers — Der Traum der Menschenfreunde — Clemenceau und seine Majorität — Frankreich und Deutschland — Französische Polenpolitik — Der „Bruder" Bur — Deutsche Unternehmungen im Orient — Siam — Der russische Jude in Amerika — Zusammenschluß der Deutschen in Rußland — Die schöne Chilenin — Fr. Th. Vischer's 100. Geburtstag — Neues zum Bilde Ernst von Bergmann's — Das Heufieber und seine Bekämpfung — Andenken Jäger — Humoristisches. — Das „Industrielle Echo" enthält u. A.: Kurze Handels-Nachrichten — Paraguay's Geldwesen und Industrie — Darstellung fett- und wasserdichter Kartonnagen — Apparat um Flüssigkeiten auf bestimmte Wärmegrade zu bringen — Eine Preßgas-Lokomotive — Die Ederthalsperre — Ein Knigge für Geschäftsangestellte — Le Havre und der deutsch-französische Handelsverkehr — Deutsche Bürgermeister und Kaufleute in Antwerpen — Briefwechsel der Redaktion — Aus Handel, Gewerbe, Industrie, Verkehr — Esperanto — Marktnotizen.

Frau Nack, die ihren Strafermin wegen Beihülfe an dem Morde Guldenkuppe's abgesessen, hat bereits Anträge erhalten, als Zugstück in „Shows" aufzutreten. Das „N.-Y. Morgen-Journal" bemerkt dazu: „Es ist ein schlechtes Zeichen, daß etwas Derartiges Zugkraft besitzt, und eine üble Sache, daß sie ausgenützt werden darf. Diese Art Schaustellung kommt einer Sanktionirung, wenn nicht einer Verherrlichung des Verbrechens gleich und muß auf junge und nicht widerstandsfähige Gemüther verderblich wirken. Auch ein Glied in der Erziehung zum Verbrechen durch Sorglosigkeit, einer der charakteristischen Erscheinungen unserer Zeit." — Stimmt; allein die Presse trägt ebenso viel zur Verherrlichung des Verbrechens bei. Als Frau Nack aus dem Zuchthause in New-York ankam, da brachten die Sensationszeitungen spaltenlange Berichte und Bilder über Bilder über das „große Ereigniß," das viel besser todtgeschwiegen worden wäre. Wozu den Lärm über eine Frau, die vor Jahren ganz nahe daran war, auf den elektrischen Stuhl zu kommen und ihre Zuchthausstrafe abgesessen hat? Wozu den ganzen Unrath des Guldenkuppe-Mordes nach Jahren wieder aufrühren? Doch nur, um an den niedrigsten Instinkt der Leser zu appelliren.

Märkte.

Preise im Lexington-Markt.

Tomaten, südliche, Korb	25c
Gurken, Dutzend	25c—40c
Kopfsalat, Stück	5c—8c
Blumenkohl, Stück	10c—20c
Mich. Sellerie, Bdl.	5c—8c
Möhren, Bündel	3c—5c
Rothe Rüben, Bündel	5c—8c
Kartoffeln, Peck	25c—40c
Neue Kartoffeln, Peck	30c—40c
Süßkartoffeln, Peck	50c—75c
Cymlings, Dutzend	20c—30c
Yams, Peck	40c—50c
Kohl, Kopf	5c
Rhabarber, Bündel	5c
Grüne Pfeffer, Stück	3c—5c
Zwiebeln, ¼ Peck	15c—20c
Lauch, Stück	1c—2c
Rüben, ¼ Peck	6c—10c
Radieschen, Bündel	3c—5c
Spargel, Bündel	20c—35c
Bohnen, Peck	25c—40c
Eggplants, südliche	10c—20c
Erbsen, Peck	25c—40c

Obst.

Feigen, Pfund	15c
Grapefruit, Dutzend	50c—$1.00
Orangen, Messina, Dtzd.	25c—30c
Orangen, California, Dtzd.	30c—50c
Citronen, Dutzend	20c—25c
Bananen, Dutzend	10c—15c
Rothe Bananen, Dutzend	20c
Kokosnüsse, Stück	8c—10c
Ananas, Stück	10c—25c
Juni-Aepfel, Peck	40c—50c
Peaches, Fla., Korb	40c—50c
Aprikosen, Korb	40c—60c
Johannisbeeren, Korb	12½c—15c
Stachelbeeren, Quart	15c
Kirschen, Quart	15c—25c
Heidelbeeren, Quart	10c—15c
Brombeeren, Quart	10c—12c
Cantelloupes, Stück	5c—15c
Wassermelonen, Stück	35c—60c
Cal. Pflaumen, Korb	50c—60c

Fleisch.

Gesalz. Rindfleisch, Pfd.	8c—12½c
Rippen-Roast, Rind, Pfd.	16c—18c
Porterhouse Steak, Pfd.	21c—23c
Sirloin Steak, Pfd.	16c—18c
Suppenfleisch, Pfund	8c—10c
Schweinfleisch, Roast, Pfund	18c
Schinken, Pfund	17c
Schulter, Pfund	10c—12c
Kalbsschnitzel, Pfund	22c—25c
Kalbsbrust, Pfund	12½c
Kalbs-Bröschen, Pfund	$1.50—$2.00
Kalbs-Coteletten, Pfund	15c—18c
Kalbsleber, Pfund	20c—25c
Lamm, Hinterviertel, Pfund	20c
Lamm, Coteletten, Pfd.	20c—25c
Speck, Pfund	15c—18c
Schmalz, Pfund	12c

Geflügel.

Junge Hühner, Pfund	27c—28c
Perlhühner, Stück	35c
Hühner, Pfund	17c
Junge Perlhühner, Stück	50c
Enten, Pfund	16c—18c
Junge Enten, Pfund	20c
Junge Tauben, Stück	25c—30c

Fisch.

Rock, Pfund	15c—25c
Crocus, Pfund	8c—10c
Makarelen, Pfund	15c
Lachs, Pfund	25c
Trout, frisch, Pfund	8c—10c
Flundern, Pfund	10c
Weißer Perch, Pfund	15c—18c
Gelber Perch, Pfund	10c—15c
Hecht, Pfund	18c—20c
Stör, Pfund	20c
Weichsch. Krebse, Dutzend	40c—75c
Krebsfleisch, Pfund	25c

Butter und Eier.

Stückbutter, Pfund	35c
Creamery, Pfund	32c
Eier, Dutzend	22c

Baltimore Marktberichte.

Baltimore, 22. Juli 1907.

Mehl.—Zufuhr 12,366 Fässer, einschließlich 2296 Fässer zu Locust-Point und 3895 Fässer zu Canton. Küstenversandt — Fässer. Die Notirungen waren wie folgt:

Winter Extra	3.55—3.75
Winter Clear	3.95—4.10
Winter Straight	4.25—4.50
Winter Patent	4.70—4.90
Spring Clear	3.95—4.35
Spring Straight	4.60—4.85
Spring Patent	5.20—5.50
City Mills Best Patent	5.80—....
Hi'h Grade Patent	5.15—....
High Grade Straight	4.90—....
Choice Family	4.40—....
Extra	3.65—3.90
Roggenmehl, mittelmäßiges bis ausgewähltes	4.00—4.50
Maismehl, 100 Pfund	1.20—1.35

Weizen. — Zufuhr 36,258 Buschel; Verkauft von den Elevatoren 18,187 Buschel; Elevatoren-Vorrath 229,527 Buschel. Verkäufe: 10,000 Buschel Juli, 91; 25,000 September, 91; 10,000 August, 89½; 1 Waggon zurückgewiesener, 66; 1 do. do., 71.

Heutige Schlußrate:

Nr. 2 westlicher Spot	93¾—94
Nr. 2 rother Spot	90¾—91
Nr. 3 rother Spot	88¾ 89
Steamer Nr. 2 Spot	83½—83¾
Neuer per Probe	60 —87
Neuer klassifizirt	86 —90
Juli	90¾—91
August	89½—89¾
September	91 —.

Mais. — Zufuhr 91,676 Buschel; Verkauft von den Elevatoren 65,000 Buschel; Elevatorenvorrath 1,722,261 Buschel. Verkäufe: 10,000 Buschel August, 58⅜; 1 Waggon Spot, 58.

Heutige Schlußrate:

Gemischter Spot	58 —58⅛
Nr. 2 weißer Spot	58 —58⅞
Steamer gemischter	53¼—53½
Südlicher weißer	54 —58
Südlicher gelber	54 —58
Juli	58 —58⅛
August	58⅜—58½
September	59 —59¼

Hafer.—Zufuhr 14,081 Buschel; aus den Elevatoren zurückgezogen 11,349 Buschel; Elevatoren-Vorrath 91,341 Buschel.

Heutige Schlußrate:

Weißer Nr. 2	51¼—51¾
Weißer Nr. 3	49¾—50½
Weißer Nr. 4	48 —48½
Gemischter Nr. 2	48¾—49¼
Gemischter Nr. 3	48 —48½
Gemischter Nr. 4	47 —47½

Roggen. — Zufuhr 100 Buschel; aus den Elevatoren zurückgezogen — Buschel; Elevatorenvorrath 1000 Buschel.

Verkäufe auf der hiesigen Effekten-Börse.

FIRST CALL.

$5000 G-B-S 1.	53½
$1000 Ga So u. Fla 5er	106
$3800 City 3½er, 1928	97
$5000 Atlantic Coast Line Conf 4er	94½
$5000 Atlantic Coast Line Conf 4er	94
$4700 City 3½er, 1930	97
$120 United Rys Funding 5er (Script)	80⅛
$1000 United Railways 4er	85⅞
$3000 United Railways Eink	54
$1000 Norfolk By u. Light 5er	94
$1000 Consolidated Gas 5er	107⅛
58 Northern Central	20
95 United Railways	13
50 United Rys (Trust Ctfs)	13⅛

SECOND CALL.

$1000 Cons Gas 5er	107¼
$1000 United Railways 4er	85⅞
$1000 United Rys inf	54¼
100 United Railways	13⅛
100 United Rys (Tr Ctfs)	13¼
10 Northern Central	90
10 Mechanics' Bank	25¾

Baltimorer Aktienmarkt.

	Geb.	Verl.
Baltimorer Stadt-Aktien (reg.)		
3½er, 1928, Internal Impt	96½	..
3½er, 1930, Exchange	96½	..
3½er, 1936, Funding	97	..
3½er, 1940, Public Impt	98	..
Gas-Sekuritäten.		
Consolidated Gas 6er	102½	103
Consoldated Gas 5er	107½	..
Bank-Aktien.		
Citizens' National	32	..
Drovers u. Mech Nat	235	..
Farm u. Merch Nat	53	..
National Howard	12¼	..
National Marine	37½	..
National Mechanics	25½	..
National Union	113	..
Third National	109½	..
Eisenbahn-Aktien.		
Northern Central	90	..
Seaboard Co Com	12	
Straßenbahnen.		
United Ry u. Co	13⅛	13¾
U R u. E (Trust Ctfs)	120	121½
Trust-Aktien.		
Mer Trust u. Dep Co	120	121½